

Wie entwickeln wir uns?

Nach Fachautoren suchend, erfahre ich, dass nahezu alle Berufsleute «strampeln» - mehr sogar als in Zeiten der Hochkonjunktur. Auch EDV-Leiter mit PCILAN-Verantwortung sind davon betroffen. Es fehlt häufig an der Zeit, eine Fachzeitschrift wie «M+K» wirklich durchzulesen. Wohin führt das in dieser Epoche der raschen technologischen und zahlreichen anderen Veränderungen? Ich meine, wir sollten den Anspruch haben, uns dauernd weiterzubilden, uns auch persönlich zu entwickeln. Das kann nur zu einem kleinen Teil im Geschäft erfolgen, weil dort vor allem direkte Leistung (Qualität mal Quantität) gefragt ist.

Im Zeichen unseres Aufbruchs bei «M+K» bin ich damit beschäftigt, ein neues, leistungsfähiges Team aufzubauen. Das konfrontiert mich auch mit der Arbeitslosigkeit und ich fühle mich aus Mitgefühl zeitweise belastet, denn helfen kann ich kaum: Oft haben ältere Bewerber früher ihre persönliche Entwicklung und Weiterbildung ausser acht gelassen. Dabei fällt mir eine Lebensmaxime ein: Man lernt nie aus! Zudem: Vergangenheit und Gegenwartsgestaltung bestimmen unsere Zukunft. Um ein anschauliches Beispiel zu zitieren: Auch ein Winzer darf sich nicht im Rausch einer reichen Ernte verlieren. Die reiche Ernte soll ihm willkommen sein, doch viel wichtiger für seine Zukunft ist die Frage nach der Anzahl Jahre, die seine Rebstöcke noch Trauben hergeben und was er unternimmt, um den zukünftigen Ertrag zu sichern.

Wir sollten uns nicht nur in jungen Jahren weiterbilden. Vor allem: Nicht das streng Fachliche ist so entscheidend für unser Leben, sondern die Intensität unseres Bewusstseins, unsere körperliche, geistige und seelische Lebendigkeit, Aufmerksamkeit und Ursprünglichkeit d.h. seelische Intaktheit etc. Natürlich sind Intelligenz, positive Charaktermerkmale und die Fähigkeit, Kritik offen und produktiv entgegenzunehmen, gute Mitbringsel. Es gilt zudem, nicht nur Produktzyklen aktiv und langfristig zu planen, sondern auch sich selbst. Also: Wir sollten unsere eigene «Marktfähigkeit» verlängern. Einen ersten Grundstein legen wir, indem wir nicht einen Job suchen, sondern einen Beruf als Berufung ausüben, also engagiert sind. Und danach? Wir sind ein Produkt unseres Charakters und unserer Fähigkeiten und sollten versuchen, das Beste daraus zu entwickeln. Sehen Sie das auch so? «M+K» ist jedoch für Ihre fachliche Weiterbildung zuständig.

Letztlich ist bei einer Vorstellung die berufliche Fitness, in unserem Fall die Computerfitness, am leichtesten zu hinterfragen. Sie ist für Power-, bzw. Profi-Anwender und Entscheidungsträger in Sachen Computer besonders wichtig. Sicher sind Sie nicht einer der Manager, die lediglich von Konferenz zu Konferenz eilen, im wohligen Bewusstsein, wie stark Sie gebraucht sind, bis Sie vollständig vom Boden der (Detail-) Realität abgehoben haben, und irgendwann keiner mehr nach Ihnen fragt. Sie hätten diese Zeilen sonst nicht gelesen. Aber: Kommen Sie, notfalls Ihre Stellvertreter oder Assistenten zur notwendigen Weiterbildung, wenigstens durch das aufmerksame Lesen Ihrer Fachzeitschrift?

Dann gratuliere ich Ihnen, denn Sie gehören nicht zu jener jahrzehntealten Witzfigur: Da steht ein Bettler mit seinem Bündel am Wegrand und ein im schicken Wagen Vorbeifahrender ruft ihm zu: «Bist Du nicht der gutbezahlte Computerspezialist XY?» Antwort: «Ja, doch ich habe längere Zeit Ferien gemacht und bin nicht mehr up-to-date!»

In diesem Heft versuchen wir Ihnen einen Neueinstieg in Sachen Kommunikation zu servieren. In M+K 92-1 finden Sie dazu einen Grundsatzartikel. Das Thema computergestützte Telekommunikation ist so umfassend und jeweils so speziell, dass wir nicht in jedem Fall Ihren Gusto treffen, Sie ansprechen. Erst alle Artikel zusammen geben Ihnen letztlich ein gutes Bild über dieses immer wichtigere Thema.

Herzlich grüsst Sie



PS: In diesem Heft haben wir 16 Seiten PR «ausgelassen». Was halten Sie davon? Schlank aber gehaltvoll? Oder sollten wir die PR beibehalten?